

Heimatkundliche Beilage

zum Amtsblatt der Bezirkshauptmannschaft Amstetten

NR. 308 | 1. MAI 1996 | 21. JAHRGANG

Obstsortenerhaltung im Mostviertel · Verein »Neue alte Obstsorten«

ALTE OBSTSORTEN

ein schönes und wertvolles Stück unserer Heimat!

Marktwirtschaftliche Veränderungen haben in den letzten Jahrzehnten viele unserer Lebensbereiche neu gestaltet. Es geht uns allen wirtschaftlich besser. So ist der Stellenwert der Eigenversorgung geringer geworden, und neue Produkte sind uns als unentbehrlich vorgegaukelt worden.



Der geringeren Wertschöpfung bei Obstprodukten in der Nahversorgung folgte eine geringere Wertschätzung der Obstbäume und damit die Fällung vieler Obstbäume. Jeder Obstproduktekonsument leistet Beiträge zur Baumerhaltung.

»Mosttrinker sind Naturschützer«

Auch die Sortenvielfalt ist diesen Veränderungen zum Opfer gefallen. Sicher liegt nicht jede vorhandene Obstsorte mit ihren Eigenschaften im Trend der heutigen Verarbeitungs- und Geschmacksbedürfnisse. Jede Sorte hat aber auf Grund ihrer Inhalte Eignung für ganz bestimmte Obstprodukte.

In Obstsortenerhaltungsgärten oder durch Spezialobstprodukte vom Bauern kann jedoch ihr Fortbestand ermöglicht werden (Genreserven).

Die dramatisch schwindende Zahl der Personen, die noch Sortenkenntnisse haben und die Überalterung der Obstbäume mahnen zu Eile bei Aktionen zu ihrer Erfassung und Erhaltung.

Manche Bauern haben erfreulicherweise ihr breites Obstsortiment und auch Kenntnisse darüber erhalten und sind somit wertvolle Mitarbeiter bei der Errichtung des Sortenerhaltungsgartens in Gießhübl.

Regionaler Obstsortenerhaltungsgarten

Die regionale Vielfalt der Obstsorten im typischen Mostviertler Streuobst-/Landschaftsobstbau soll durch diesen Obstsortenerhaltungsgarten erhalten und gesichert werden. Alle Sorten, die über das Standardsortiment der Baumschulen hinausgehen, sollen hier **aufveredelt, Reiser bereitgestellt, dokumentiert** und mit dem **Mutterbaum beim Obstbauern** vernetzt werden.

Aufgabenbereiche:

- Sortengruppen: Mostbirnen, Mostapfelsäuerlinge, Mostäpfel, regionale Tafeläpfel, Tafelbirnen, Steinobst
- Inhaltsanalysen, wissenschaftliche Arbeiten
- Sortenerhebungen (1995 BH Amstetten)
- Obstsortenbestimmungen (Birnen, Äpfel) fanden seit September 1995 in der Landwirtschaftlichen Fachschule Gießhübl statt und werden ab Juli 1996 fortgesetzt. Ca. 400 Sorten sind bei den Sortenbestimmungen an 6 Bestimmungsabenden eingebracht worden. (Einsendungen an LFS Gießhübl)

  170 Sorten wurden für die **Sortenmappe** des Landschaftsfonds von einem Berufsfotografen als Gesamtbild und im Schnittbild fotografiert (siehe Musterblatt).
- Verschiedene unterstützende Maßnahmen zur Förderung des wirtschaftlichen Weiterbestandes des Mostviertler Streuobstbaues
- Bereitstellung von Edelreisern
- Vermittlung von Obstbäumen (Bestellungen)

Betreiber: Verein »Neue alte Obstsorten«
Landwirtschaftliche Fachschule Gießhübl

Information: Landwirtschaftliche Fachschule Gießhübl, Gießhübl 7, 3300 Amstetten, Tel. 07472/62722, Ing. Leopold Hehenberger

Arbeitspartner: LLWK, OBVerb., Baumschulen, BOKU, OWBS-Klosterneuburg, Maschinenring, BH-Amstetten, Regionalverband Mostviertel-Eisenwurzen

Most- und Dörrbirnen

Die folgende Aufzählung enthält 71 Sorten aus dem **Kroneder Obstsortengarten in Amstetten,** der in den 30er-Jahren ersatzlos gerodet wurde. Sie sind u. a. ein Auspflanzungsziel im Sortenerhaltungsgarten Gießhübl:

Grüne und Rote Pichelbirne, Kleine, Gelbe und Große Landlbirne, Grüne und Rote Winawitz, Gemeine, Rote und Weiße Kochbirne, Rote und Goldwörter Lederbirne, Große und Kleine Füchselbirne, Gelbe, Graue und Rote Holzbirne, Graue und Weiße Pelzbirne, Rote und Weiße Hanglbirne, Brandtners, Gelbe, Große und Kleine Leutsbirne, Gelbe, Rote und Steirische Scheibelbirne, Frühe und Grüne Wasserbirne, Amstettner Mostbirne, Bierbaumer Mostbirne, Dorschbirne, Eckerbirne, Euratsfelder Mostbirne, Feigenbirne, Feldlbirne, Gassenbirne, Gensbirne, Gelbbirne, Grabenbirne, Grazbirne, Große Mostputzer, Grubbirne, Hadelsdorfer, Hartberger Mostbirne, Hirschbirne, Hitzendorfer Mostbirne, Honnelbirne, Kalchbirne, Kolmasbirne, Lachsbirne, Lehoferbirne, Machländer Mostbirne, Mispelbirne, Pfaffenbirne, Pöckelbirne, Rastler, Roggenhoferbirne, Rosenhofbirne, Rotfleischige Mostbirne, Sauerbirne, Schlachersche Holzbirne, Schleichers Mostbirne, Schmotzbirne, Schöberlbirne, Schotterbirne, Späte Rotbirne, Speckbirne, Tollbirne und Weiße Fuchsbirne.

Von alten regionalen Mostobstsorten soll Genmaterial erhalten werden. Aus diesem Grund hat der Verein »Neue alte Obstsorten« das Ziel, am Standort Gießhübl im Sortenerhaltungsgarten und an dislozierten Standorten regionstypische Mostobstsorten katalogisiert auszupflanzen und so für die Nachwelt zu erhalten.

Bereits 200 Obstbäume wurden im Frühjahr 1995 und 1996 auf der zum Obstsortenerhaltungsgarten umgewidmeten 3 ha großen Schulwiese gepflanzt.

Auspflanzungsorte sind bei Bauern, auf öffentlichen Flächen in der Gemeinde und entlang von Bundes- und Landesstraßen (Dammflächen, Einschnitte).

Es werden 500 verschiedene Sorten erwartet (200 Birnensorten, 300 Apfelsorten). Jede Sorte soll mit je 10 Bäumen im ganzen Mostviertel abgesichert werden (500 x 10 = **5000 Bäume**). Vorschläge für geeignete Pflanzplätze werden gerne entgegengenommen.

Durch die Übernahme einer **Baumpatenschaft zu je S 500,—** kann jedermann bereits jetzt aktiv an der Erhaltung der Sortenvielfalt teilnehmen.

Interessenten an einer **Mitgliedschaft im Verein »Neue alte Obstsorten«** (S 100,—/Jahr für Zeitung und Briefverkehr) sowie an einer **»Baumpatenschaft«** mögen sich bitte in der Landw. Fachschule Gießhübl, 3300 Amstetten, Tel. 07472/62722, melden.



Wir brauchen unsere Obstbäume!

Hausgärten und Landschaften gewinnen an Schönheit durch die Pflanzung (Einbeziehung) von Obstbäumen. Für manche Landschaften sind sie sogar charakteristisch prägend (Wachauer Marille, Weinviertler Kirsche, Mostviertler Mostbirne . . .)

Den Gang der Jahreszeiten lassen sie uns freudvoll erleben. Niemand sollte im eigenen Speiseplan darauf verzichten, frisches Obst und Obstprodukte zu genießen. Neben den **Hausgärten** haben der **Streuobst- (Landschaftsobstbau)** und der **Erwerbsobstbau** wirtschaftliche Bedeutung.

Vor allem der Streuobstbau im Mostviertel mit seinen Mostbirnbaumzeilen ist für die dortige Landschaft unverzichtbar. Dem Trend der Zeit folgend (Gesundheits- und Naturbewußtsein) ist es hier durchaus möglich und sinnvoll, durch die Bereitstellung von Most und Obstprodukten jene **wirtschaftliche Dimension** zu erzielen, die den Fortbestand unserer Obstbäume sichert. Der Konsument setzt mit dem Konsum derartiger Produkte ein Zeichen (Obst essen und trinken ist aktiver Umweltschutz). Auch der regionale Tourismus bedient sich immer häufiger derartiger Inhalte (Birnbaumkutscher, Mostobstwanderwege, Mostheurige . . .). Umwelt und Wirtschaft verbinden wo immer es möglich ist, ist ein wichtiges Motiv.

Durch die Konzentration der Mostviertler auf die **Leitobstart Mostbirne** ist auf dem Markt außerdem ein Kopierschutz gegeben, der in größeren Wirtschaftsräumen der Zukunft von Bedeutung ist. Äpfel sind für uns genauso wichtig!

Die Mostbirne ist für das Mostviertel Aushängeschild und »Marketingüberschrift«.

Die Mostbirne ist eben wie manche andere Pflanzen auch stärker an spezielle Klima- und Bodenverhältnisse gebunden. Darum ist das Mostviertel das **Land der Mostbirne.**

Zusammenfassend kann für alle Bereiche gesagt werden:

- *Obstprodukte sind gut. Obstprodukte liegen im Trend.*
- *Obstprodukte können wirtschaftlich sein.*
- *Modernes Marketing und Management sind ein Gebot der Stunde zur Erhaltung vieler unserer Obstbäume (Erzeugergemeinschaften gründen).*
- *Der ökologische und der landschaftskulturelle Wert sind erheblich.*

Verfasser Ing. Leopold Hehenberger

HAFERBIRNE

SOMMERBIRNE

SORTENBLATT BIRNE **3**

HERKUNFT:
Die Herkunft der Sorte ist nicht bekannt, es handelt sich um eine sehr alte Sorte, die früher weit verbreitet war. Es dürfte mehrere Spielarten davon geben.

FRUCHTBESCHREIBUNG:
Die Frucht ist klein bis sehr klein, 40 – 55 mm hoch, 34 – 44 mm breit, kreiselförmig, manchmal auch birnförmig, stielwärts zugespitzt, teils auch gering abgeplattet, kelchbauchig, manchmal gegen den Stiel zu leicht eingeschnürt.

SCHALE:
ist glatt bis feinrauh, mittelfest, Grundfarbe grünlich, hellt bis zur Reife kaum auf, erst bei Überreife manchmal gelbgrün werdend. Keine Deckfarbe. Ab und zu treten Rostfiguren und Roststriche auf.

KELCH:
sitzt auf der Frucht, ist mittelgroß, weit offen, Kelchblättchen bräunlich, nach außen umgeschlagen, meist ist keine Kelchgrube vorhanden, selten nur ganz seicht angedeutet. Meist ist die Kelchfläche eben oder auch gerundet, nicht berostet.

FRUCHTFLEISCH:
weißlich gelb, sehr saftig, mittelfein bis grobkörnig, um Kelch und Kernhaus stark steinig, stört aber beim Genuß im richtigen Reifezustand nicht, sehr gehaltreich, süß, schwach säuerlich, leicht herb, charakteristisch gewürzt.

KERNHAUS:
mittelgroß, Achse nur teilweise etwas hohl, Fächer geschlossen, nur wenige voll ausgebildete Samen enthalten (1– 3), die übrigen sind unterentwickelt.

STIEL:
ist kurz bis mittellang, 12 – 25 mm holzig, dünn bis mitteldick, meist wie eingesteckt oder durch kleinen Fleischwulst zur Seite gedrückt. Zumeist grünlich wie die Frucht, zum Teil auch hellbraun gefärbt.

BAUMEIGENSCHAFTEN:
Wächst in der Jugend sehr kräftig und bildet in der Baumschule schöne Stämme. Am Standort entsteht eine breite und hochstrebende mächtige Krone. Der Baum kann sehr alt werden. Blätter breitoval bis beinahe kreisrund mit kleiner Spitze. Geeignete Baumform ist der Hochstamm.

BODEN UND KLIMA:
Er stellt an Boden und Klima keine hohen Ansprüche. Schorflagen sind aber zu meiden.

BLÜTE:
frühblühend

POLLENSPENDER:
Ja, Pollen ist gut.

BEFRUCHTERSORTEN:
Sind noch nicht durch Versuche ermittelt worden.

PFLÜCKREIFE:
Ende Juli bis Anfang August

GENUSSREIFE/HALTBARKEIT:
Wenn etwas vorzeitig gepflückt, nach wenigen Tagen genußreif, dann sehr schnell überreif, braun und teigig werdend.

ERTRAG UND EIGNUNG:
Ertrag oft sehr reichlich und regelmäßig. Eine Sorte nur für Eigenbedarf, wurde früher am Land als eine der frühesten Birnen zur Erntezeit sehr geschätzt.

PFLEGEHINWEISE:
Nach dem Aufbau der Krone kaum Pflege notwendig.

KRANKHEITSANFÄLLIGKEIT:
Etwas schorfanfällig, ansonsten sehr widerstandsfähig.



